

Rede zweier Aktivist_innen aus Paris auf der VV am 10. Mai 2006

Wir sind von der Coordination des Intermittents et Précaires d'Ile de France (Paris und Umgebung), die sich 2003 konstituiert hat um gegen die Abschaffung der Absicherung für Kulturarbeiter in Frankreich zu kämpfen. Wie viele andere Organisationen von Prekären und Arbeitslosen, die soziale Rechte und den Kampf gegen Prekarisierung in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt haben, waren wir an der breiten Bewegung gegen die Prekarisierung, die Anfang dieses Jahres von den französischen Universitäten ausgingen, beteiligt.

Von einigen Elementen dieser Bewegung möchten wir euch nun berichten. Der Ausgangspunkt der Mobilisierung der französischen Studierenden war ihre Ablehnung eines Gesetzespaketes, das die Einführung prekarisierender Arbeitsverträge für junge Leute, genannt CPE vorsah. Weiterhin aber, noch allgemeinere Regelungen treffen, etwa den Ausbildungsbeginn für Jugendliche ab 14 Jahren und Nachtarbeit ab 15 Jahren einführen sollte. Ausserdem sollte Schuleschwänzen mit Sozialhilfekürzungen für die ganze Familie geahndet werden können. Dieses Gesetz nennt sich „Gesetz für die Chancengleichheit“. Aber „Chancengleichheit“, das bedeutet Hyperkonkurrenz für alle, und Lotterie als einziges Recht. Wir wollen keine Chancengleichheit, wir wollen gleiche (An-) Rechte für alle.

Die Stärke dieser Bewegung hat viele Jugendliche und Prekäre in ganz Europa motiviert, denn die selbe prekarisierende Politik ist hier überall am Werk, und ihre Effekte sind überall zu spüren. Viele europäische Studierende sind also gekommen um mit uns zu kämpfen. Aus diesen Begegnungen ergab sich etwa eine Kooperation zwischen italienischen und französischen Studierenden, die sich im Winter 2005 mobilisiert haben. Sie haben am 2. Mai in Paris eine Vollversammlung europäischer Studierender und Prekärer organisiert haben, eine weitere wird im September in Italien stattfinden, wir hoffen, dass ihr dabei sein werdet.

Viele Studierende die an der Bewegung teilgenommen haben waren vorher nicht „politisiert“ oder in (studentengewerkschaftlichen) Gruppen eingebunden, haben sich vorher nie bewegt; im gemeinsamen Kampf haben sie gelernt sich zu organisieren.

Wie ihr heute hier, haben sie zunächst Vollversammlungen gemacht und dort dezidiert Streiks und Blockaden der Universitäten beschlossen. Dann haben sie diese Beschlüsse umgesetzt indem sie konkret ihre Fakultäten blockiert, und verhindert haben, dass die Kurse für diejenigen die sich nicht beteiligten, „normal“ weiterliefen.

Und erst ausgehend von diesen Blockaden war es möglich, den Kampf effektiv nach aussen zu tragen, die Blockaden auf die Städte und deren Ökonomie auszuweiten.

So haben abertausende Schüler, Studierende, Prekäre es geschafft die Hauptverkehrsadern, Bahnhöfe und den öffentlichen Nahverkehr durch Blockaden lahmzulegen. Zeitarbeitsfirmen und Arbeitsämter Rathäuser, Arbeitgeberorganisationen, Radio- und Fernsehsender wurden besetzt.

Und es ist die Artikulation einer breiten Massenbewegung, unter Beteiligung der Gewerkschaften und Millionen von Leuten auf der Strasse, zusammen mit jenen Aktionsformen der Blockade der Ökonomie, die es vermochte eine Regierung zum einknicken/nachgeben zu nötigen, die seit sie an der Macht ist nicht ein einziges mal nachgegeben hatte.

Wir sind also hier um euch zu sagen das es möglich ist!

Eure Mobilisierung, die hier heute beginnt, im Anschluss an diejenigen in Italien und in Frankreich, ist wichtig für die Kontinuität der Bewegungen und für alle Prekarisierten in Europa.

Danke dass ihr heute hier seid.